

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 44.

Dienstag den 3. Juni

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag u. Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expeditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Nagold, Freudenstadt, Horb.
In Betreff des durch höchste Entschlie-
fung **Seiner Königlichen Ma-
jestät** vom 30. v. M. angeordneten
Nachlasses der Strafe und des Scha-
dens-Ersages für die in den Gemeinde-
und Stiftungs-Waldungen in dem Zeit-
raume vom 1. Januar bis 31. März
d. J. einschließlicly begangenen Forst-
frevel wird den Orts-Vorstehern in
Folge höheren Befehls unter Beziehung
auf den Erlaß vom 17. l. M. (Nro.
40. d. Blts.) bemerkt, daß, nachdem
durch jene höchste Entschließung der
Strafnachlaß bereits ausgesprochen ist,
nur noch der Nachlaß des Schadens-
Ersages der freien Entschließung der
Gemeinde- und Stiftungsräthe über-
lassen seyn konnte.

Die Gemeindebehörden werden auch
ohne nähere Untersuchung zu beurthei-
len wissen, welche ihrer Angehörigen
blos für den eigenen Feuerungs-Bedarf
gesprevelt haben, bezüglich der Frevler
aus andern Gemeindebezirken aber sind
hierüber die Gemeinderäthe dieser Be-
zirke um ihre Aeußerung anzugehen.

Den 30. Mai 1845.

Die K. Oberämter.

Vdt. Oberamtman
Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Der ledige Metzger Jakob Heinrich

Koller von Wildberg ist nach Frank-
reich ausgewandert, nachdem er die
verfassungsmäßige Bürgschaft auf Jah-
resfrist geleistet hat.

Den 31. Mai 1845.

K. Oberamt,
Daser.

N a g o l d.

Der ledige Schmid Johann Adam Wag-
ner von Böfingen ist nach Frankreich
ausgewandert, nachdem er die verfas-
sungsmäßige Bürgschaft auf Jahresfrist
geleistet hat.

Den 29. Mai 1845.

K. Oberamt,
Alt. Bazing, St.B.

Oberamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Nach einer Mittheilung des K. Ober-
amts Rottenburg beabsichtigt der Wäl-
ler Johann Martin Köhm zu **Nieder-
nan** seine schadhafte Flossgasse wieder
fahrbar herstellen und mit den nöthigen
Arbeiten am 2. k. Mis. beginnen zu
lassen. Deshalb kann die Flossgasse
vom 2. Juni an 8 Tage lang nicht
mit Flößen passirt werden.

Den 28. Mai 1845.

K. Oberamt,
Alt. Fuchs, St.B.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Durrweiler,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Verschollener.

Jakob Schleich, Weber von Durrweiler,

geboren den 8. Mai 1775, ist schon
längst verschollen.

Es ergeht daher an denselben, so
wie an seine nächsten Verwandten der
Aufruf, sich binnen

90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu mel-
den, widrigenfalls der Verschollene für
tobt erklärt, und sein Vermögen unter
dessen bekannte Intestat-Erben vertheilt
werden würde.

Freudenstadt, 29. Mai 1845.

K. Oberamtsgericht,
Glöcker.

Forstamt Freudenstadt.

Holz-Versteigerung.

In den Staatswaldungen der hienach
benannten Reviere werden die bezeich-
neten Holzsortimente versteigert werden,
und zwar:

im Revier Freudenstadt
am Dienstag den 10. Juni
Vormittags 9 Uhr

auf der neuen Weglinie im hinteren
Steinwald

123 tannene Langholzstämme,
für die bei dem Verkauf am 26. d. M.
entsprechende Erlöse nicht erzielt wurden;
im Revier Reichenbach

am Mittwoch den 11. Juni
Vormittags 9 Uhr,

(Zusammenkunft in Reichenbach),
in den Waldungen links der Murg
94 Stück 32ger Stämme,
Die Ortsvorsteher werden mit der

Bekanntmachung dieses Verkaufs beauftragt.

Christophsthal den 31. Mai 1845.

R. Forstamt,
v. Kauffmann.

Forstamt Altenstaig.

Waldwegbau.

Der R. Revierförster Grüniger in Enzklösterle wird am

Montag dem 9. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

in seiner Wohnung über eine im Distrikte Wanne auszuführende Wegherstellung von 90 Ruthen und 327 Schachtruthen Auffüllungen, Afforde abschließen, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 29. Mai 1845.

R. Forstamt,
in leg. Abw. d. D. Först.,
Stimpfle, Assist.

Glattthal,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Widerruf des Verkaufs des dem David Weber gehörigen Antheils am Eisenhammerwerk im Glattthal.

In Folge oberamtsgerichtlichen Erlasses vom Heutigen ist der gestern ausgeschriebene Verkauf des dem David Weber gehörigen Antheils am Eisenhammerwerk im Glattthal wieder sistirt, und findet daher dieser Verkauf nicht Statt.

Dornstetten, den 29. Mai 1845.

Amtsnotar Walther.

Ueberberg,

Oberamtsgerichts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

In Folge der auf Absterben der weil. Magdalene, geb. Schaible, gewesene Ehefrau des Johann Georg Großmann, Bürgers und Webers in Ueberberg, gefertigten Eventual-Theilung und des hierauf stattgefundenen Liegenschafts-Verkaufes ist eine förmliche Schulden-Verweisung unumgänglich nöthig.

Um dabei etwaige, nicht bekannte und nicht zur Anzeige gebrachte Gläubiger in keiner Beziehung zu präcurriren, werden hiemit alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen an den, oben genannten Johann Georg Großmann oder dessen

nun verstorbene Ehefrau zu machen haben, aufgefordert, solche

binnen 20 Tagen

a dato bei dem Waisengerichts = Vorstande zu Ueberberg, gehörig dokumentirt, nachzuweisen und anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der, nächst vorzunehmenden r. Großmann'schen Schulden-Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 30. Mai 1845.

Waisengericht zu
Ueberberg.

Vdt. R. Amtsnotar
zu Altenstaig,
Stroh.

Freudenstadt.

Rinden-Verkauf.

Der Rinden-Ertrag von 1000 Fichtenstämmen in den dießjährigen Schlägen Langenwald B., Stöckader und Stielerwald wird am

Samstag den 14. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Wege des Aufstreichs auf dem hiesigen Rathhause verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die städtische Wald-Inspektion auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen wird.

Den 30. Mai 1845.

Stadtschultheiß
Lieb.

**Zwerenberg,
Oberamts Calw.**

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des weil. Johannes Koller hier verkaufen am

Samstag den 7. Juni d. J.

sämmtliche Gebäude und Liegenschaft, und zwar:

- 1) ein Haus und Scheuer unter einem Dach,
- 2) einen Holzschopf, neu erbaut, zunächst des Hauses,
- 3) ungefähr 3 Viertel Garten beim Haus,
- 4) etwas über 4 Morgen Mäh- und Brandfeld.

Die Verkaufs-Verhandlung findet an obigem Tage

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt; zu dieser

sich aber auswärtige Kaufs-Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die weiteren Bedingungen werden vor der Verkaufs-Verhandlung näher bekannt gemacht, was die Herrn Orts-Vorsteher in ihren Gemeinden bekannt machen wollen.

Den 27. Mai 1845.

Im Namen
des Waisengerichts,
Schultheiß Wolf.

**Baiersbronn,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.**

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschafts-Kauffchilling des Johann Georg Böhringer, Tagelöhners im Kobach, mit Sicherheit verweisen zu können, werden die unbekanntenen Gläubiger desselben andurch aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

dahier einzureichen.

Im Unterlassungs-Falle haben es die Böhringer'schen Gläubiger sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei dieser Verweisung unberücksichtigt bleiben, indem ihnen später keine Rechtshülfe mehr geleistet werden könnte.

Am 28. Mai 1845.

Gemeinderath;
Vorstand:
Weidenbach.

Vdt. Rathschreiber
Horst.

**Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.**

Floßholz- und Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft gegen baare Bezahlung

am Montag den 9. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

aus ihrem Gemeindewald, und zwar auf dem Stoc:

- 25 Stück starke Eichen und
- 25 Stück Floßholz schönster Qualität.

Der Verkauf wird im Walde selbst beginnen.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich an oben bemeldtem Tage und Stunde vor der Wohnung des hiesigen Waldmeisters einfinden, wo sie zuerst die näheren Bedingungen vernehmen können, worauf sodann zum Verkauf geschritten werden wird.

Um Veröffentlichung an ihre Amts-
Untergebenen werden die Herrn Orts-
vorsteher höflichst ersucht.

Den 31. Mai 1845.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Waldmeister Wolfer.

Erzgrube,

Oberamts Freudenstadt.

Wegen geführter Beschwerde des Mi-
chael Bohnet, unerlaubter Floßholzbe-
fuhr, Rollens und Einbindens auf dem
Schnapple, an seiner Wiese, wurde
Beschluss gefaßt, daß jeder, der auf
bezeichneten Platz Holz führt, röllt oder
einbindet, für jeden Stamm in 3 fl.
Strafe verfällt, wornach zu achten ist.
Die Ortsvorsteher wollen ihren betref-
senden Personen dieß gefälligst eröffnen.

Am 2. Juni 1845.

Schultheißenamt,
F a i s t.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Dienstag den 10. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus ihrem Wald
Mosberg

350 Stämme größtentheils starkes
Floßholz.

Liebhaber werden zu diesem Ver-
kauf höflich eingeladen.

Am 30. Mai 1845.

Schultheiß Schauble.

Berneck.

Holz- und Frucht-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am
Montag den 9. Juni

Nachmittags 1 Uhr

im Wirthshaus zur Krone dahier

550 Stämme Laubholz, von der
Holländer Tanne abwärts,

77 Säglöse,

30 Scheffel Haber und

6 Scheffel Roggen

im Aufstreich verkaufen, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 24. Mai 1845.

Freih. v. Gültl. Rentamt,
Nestlen.

Iselehausen,
Oberamts Nagold.

Abstreichs-Verhandlung.

Am Montag den 9. Juni d. J.

Morgens 7 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier die zur
Erweiterung des Begräbnißplatzes er-
forderliche Maurer-Arbeit verabstreicht
werden, wozu man die Herren Mau-
rer-Meister mit dem Bemerken einladet,
daß der Affordant auch zugleich die auf
440 Quadrat-Fuß berechnete rothe
Steinplatten zur Bedeckung der neuen
Mauer, anzuschaffen hat.

Den 2. Juni 1845.

Schultheiß Kausser.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Fruchtverkauf.

Bei der hiesigen Heiligenpflege werden
am 11. Juni 1845

Nachmittags 1 Uhr

nachstehende Früchte verkauft, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

1 Schfl. 6 Eri. Roggen,

4 Schfl. Gersten,

5 Schfl. Haber.

Den 1. Juni 1845.

Heiligenpfleger Miller.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Fahrniß-Auktion.

Am Montag den 9. und

Dienstag den 10. d. M.

je Morgens 8 Uhr

wird aus der Ganmmasse des Jakob
Schmidt, Krämers dahier, eine Fahr-
niß-Auktion gegen baare Bezahlung
vorgenommen, wobei vorkommt:

den ersten Tag

2 Kühe, 2 Schweine, 1 einspänniger
Wagen, 1 Pflug und Egge, 1 Was-
ser- und 1 Gullensfah, 3 Webstühle
samtt Geschirr und sonstiger Haus-
rath aller Art;

den zweiten Tag

Krämerwaaren aller Gattung, beson-
ders circa 600 Ellen Zeuglen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
ersucht, dieses bekannt machen zu wollen.

Den 31. Mai 1845.

Güterpfleger,
Gemeinderath Kopp.

Vdt. Schultheiß
Welfer.

Wenden,

Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.



Im Wege der Exekution wird
dem Bernhard Braun von
hier seine sämtliche Liegen-
schaft

Samstag den 14. Juni

Vormittags 10 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier im öf-
fentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) die Hälfte an einem zweistöckigen
Bohnhaus und Scheuer sammt
Hofraithen, mitten im Dorf,
- 2) 3 Viertel Gärten,
- 3) 2 Morgen 2 1/2 Viertel Wiesen,
- 4) 3 Morgen 2 1/2 Viertel Wähsfelder,
- 5) 12 Morgen 2 Viertel Bauader,
- 6) 3 Morgen 36 Ruthen Wald,
- 7) ein aufgerichteter Wagen und Pflug,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken
eingeladen werden, daß auswärtige
Käufer sich mit obrigkeitlichen Prädi-
kats- und Vermögens- Zeugnissen zu
versehen haben.

Den 29. Mai 1845.

Der Güterpfleger,
Großmann.

Privat-Anzeigen.

Wildberg.

Im hiesigen Schulgebäude werden
nächsten Donnerstag den 5. Juni

Vormittags 10 Uhr

zwei große viereckige Stubenöfen von
starkem Guß, wovon der eine einen
sturzeisernen, der andere einen irdenen
Aufsatz hat, gegen baare Bezahlung im
Aufstreich verkauft.

Die Kauflustigen werden hiezu ein-
geladen.

Wildbad.

Steinhauer-Gefellen-Gesuch.

Gut prädicirte fleißige Steinhauer fin-
den gegen gute Bezahlung sogleich Be-
schäftigung bei

Krauß jun.,
Maurermeister.

Den 27. Mai 1845.

Wildbad.

Zimmergesellen-Gesuch.

Tüchtige Zimmergesellen im Hochbau-
Wesen, wenn solche aber auch im Was-
serbau erfahren sind, ist es um so er-



wünschter — finden gegen gute Bezah-
lung sogleich anhaltende Beschäftigung
bei

Chr. Schmid,
Zimmermeister.

Den 29. Mai 1845.

H o r b.

Verlorenes.

Am 23. Mai d. J. giengen einem
Fuhrmann vom Wittstetter Seewirths-
haus bis zum Thalheimer Wirthshaus
zum Käppele ungefähr 15—18 blau
gestreifte Mainzer Säcke verloren; es
wird der Finder hiemit aufgefordert,
solche gegen angemessenes Trinkgeld ab-
zugeben bei Herrn Königwirth Erath
in Horb.

Herrenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete wünscht einen jun-
gen Menschen von rechtschaffenen Eltern
gegen billige Bedingungen in die Lehre
aufzunehmen.

Den 2. Juni 1845.

Gottlieb Bos, junior,
Glasermeister.

N a g o l d.
Wald-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist Wil-
lens, seinen auf Altenstaiger
und Walddorfer Markung
liegenden, ungefähr 1/2 Morgen 15 Ru-
then im Mess haltenden Wald, im Wege
öffentlichen Aufstreichs zu verkaufen;
derselbe ist bereits angekauft für 300 fl.,
und ist zum Verkaufstag

Freitag der 13. Juni d. J.
anberaumt, wo sich die Liebhaber

Mittags 1 Uhr

in der Behausung des Jakob Beuttler,
Bäckers in Walddorf, einfänden und
alles Nähere vernehmen wollen.

Am 2. Juni 1845.

Martin Gängle,
Fuhrmann.

S c h e r n b a c h,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen
gegen gefessliche Sicherheit 250 fl.
Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 29. Mai 1845.

Philipp Mast.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft um billigen
Preis gegen baare Bezahlung ungefähr
15—1600 Quadratschuh ganz gesunde
gestemnte Getäfer, welche aus der
Kirche dahier verkauft wurden.

Wer innerhalb 4 Wochen am Mei-
sten dafür bietet, erhält dieselben.

Den 31. Mai 1845.

Hirschwirth Schaupp.

Freudenstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen Lehrling
unter billigen Bedingungen an.

Christian Oufelberger.

Hörsweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen
150 fl. Pflegschaftsgeld gegen
zweifache gerichtliche Versicherung
und 5 Procent Verzinsung zum Aus-
leihen parat.

Den 26. Mai 1845.

Christian Käbler.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Seine Königliche Majestät haben durch höchste
Entschliesung vom 19. Febr. an den Ordenskanzler, dem
K. K. östreich. Rath und Postdirektor Bonte in Venedig
das Ritterkreuz des D. d. w. K., ferner durch höchste
Entschliesung vom 26. April dem K. K. östreich. Oberst-
Stallmeister Grafen v. Wrba das Großkreuz des D. d.
w. K., dem K. K. östreich. Obersten Grafen Zichy den
Friedrichsorden, und dem K. K. östreich. ersten Stall-
meister Grafen v. Wrba das Comenthurkreuz d. D.
d. w. K. zu verleihen geruht.

Seine Königliche Majestät haben vermöge
höchster Entschliesung vom 7. Mai den Domkaplan und
Oberlehrer Longner in Rottenburg auf die erledigte und
mit dem Dekanat verbundene Pfarrstelle Amrichshausen
und vermöge höchster Entschliesungen vom 12. Mai den
als Justitiar bei der Zolldirektion und dem Vergrath an-
gestellten Assessor Schwab, mit Belassung auf dieser Stelle,
zum Finanzrath gnädigst befördert, wie auch die Forst-
wirthschaftsstelle zu Neuhausen (F. Kirchheim) dem früheren
Forstgeometer Bogler in Oberstozingen übertragen. So-

dann haben Höchstdieselben vermöge höchster Entschliesun-
gen vom 21. Mai die erledigte zweite Forstlehrstelle an
der land- und forstwirthschaftl. Anstalt in Hohenheim dem
Lehrer der Forstwirthschaft in Grand-Jouan, Nördlinger
aus Tübingen, mit dem Titel eines Professors und dem
Rang in der 7. Stufe der Rangordnung, dem Candidaten
Denzel die seither von ihm in prov. Eigenschaft bekleidete
Stelle eines zweiten Hauptlehrers an dem evang. Schul-
lehrer-Seminar in Nürtingen nunmehr definitiv mit dem
Titel eines Professors und dem Rang in der 8. Stufe
der Rangordnung, die erledigte Lehrstelle an der 5. Kl.
des Gymnasiums zu Stuttgart dem Helfer und Präzeptor
Kern zu Weikersheim mit dem Titel eines Professors und
dem Rang in der 8. Stufe der Rangordnung, die erle-
digte Lehrstelle an der 4. Kl. der Realanstalt in Stutt-
gart dem OberReallehrer Großmann in Heidenheim, die
Aktuarsstelle bei dem Oberamt Waldsee dem Reg. Ref. 1.
Kl. Goll von Viberach, die Stelle eines Hülfsbeamten
bei dem Oberamt Ulm mit dem Titel und Rang eines
Collegialsekretärs dem Kanzlei-Assistenten bei der Regie-
rung des Neckarkreises, Sigmundt, zu verleihen, und den
seitherigen Bezirks-Ingenieur der Eisenbahn-Sektion Türk-
heim, Möhrlin, als Straßenbau-Inspetor in das Dep. des

Innern zu versetzen und demselben vorerst die Straßenbauinspektion Diberach zuzuweisen geruht. Seine königliche Majestät haben vermöge höchsten Dekrets vom 22. Mai auf die in Erledigung gekommene Aktuarsstelle bei dem D.A.Ger. Neckarsulm den Ger.Akt. Kleinmann in Weinsberg gnädigst zu versetzen, wie auch auf die Aktuarsstelle bei dem D.A.Ger. Neutlingen den G.Akt. Neuffer in Heidenheim, seinem Ansuchen gemäß, zu versetzen geruht.

Folgende Stellen werden als erledigt zur Bewerbung ausgeschrieben: Die D.A.Arztsstelle in Heilbronn, Gehalt 500 fl., nebst Pferd ration und Schreibmaterialien-Aufsum von 20 fl.; die ev. Pfarreien Ubingen, Eink. 1123 fl., Fridenhausen, Eink. 942 fl., Weibingen, Eink. 854 fl. und Hattenhausen, Eink. 836 fl.; die kath. Stadtpfarrei Waldsee, verbunden mit dem Dekanatsamt, Eink. 1445 fl.; die kath. Kaplanei Dedheim, Eink. 502 fl.; die Lehrstelle für die Naturgeschichte und verwandten Wissenschaften am oberen Gymnasium in Stuttgart, Besoldung 600 fl.; die Stelle des ersten Reallehrers in Heidenheim, Gehalt 800 fl.; eine Kanzlei-Assistentenstelle bei der Regierung des Neckarkreises, Gehalt 600 fl.; eine Assistentenstelle bei dem Haupt-Zollamt Friedrichshafen; und eine Kanzlisten-Stelle bei dem ev. Consistorium, Gehalt 600 fl.

Unterm 29. April wurde Gemeinderath Schelhammer zum Schultheißen in Weitingen, Oberamts Horb, und unterm 16. Mai Scribent Ch. Jb. Seyfried zum Schultheißen in Winterbach, Oberamts Schorndorf, ernannt; desgleichen am 23. Mai Johs. Mangold aus Spraitbach zum Schultheißen in Ruppershofen, D.A. Gaildorf.

Eine Hochzeit unter Hinterwäldlern in Texas. (Schluß.)

Die Schilderung dieser nächtlichen Wanderung an und für sich würde schon ein höchst merkwürdiges Gemälde der Sitten des Westens werden, allein wichtigere Ereignisse verbieten mir darauf einzugehen. Es genüge die Bemerkung, daß nach einer Fahrt von 16 Meilen stromabwärts, beim schönsten Mondenlichte, und nach einer eben so langen Querverfahrt über die wilde meerähnliche Galvestonbucht, welche wir uns durch das anmuthigste Geplauder verkürzten, wir mit Tagesanbruch auf der neuen Niederlassung der Familie Rock ankamen. Es war dieß eine große verlassene Scheune oder Magazin am Strande von Clare Creek; die Familie war bereits auf den Weiden, und rüstig mit Vorbereitungen aller Art für das wichtige Geschäft beschäftigt; der Vorrath von Speisen und Getränke war zu meiner großen Ueberraschung ebenso vielfältig als bedeutend, und sammtlich von dem Bräutigam geliefert, einem gewissen Luke, der für Texas und seine Verhältnisse ein sehr wohlhabender Landeigentümer war, da er viel urbares Land und viele Hundert Stücke Vieh besaß. Man wundert sich vielleicht darüber, daß ein wohlhabender Mann, der überall als Freier willkommen gewesen wäre, seine Wahl auf eine Braut lenkte, die in jeder Beziehung so roh und aller

Bildung baar war; allein in Texas sind die Frauen selten, und der Liebhaber hätte wohl weit umber suchen müssen, bis er eine hübschere, gutmüthigere, lernbegierigere, liebenswürdigere und treuere Lebensgefährtin gefunden hätte, als Betsy Rock war. Die erröthende Braut begrüßte mich in einem Cattunrocke, Schuhen, Strümpfen und andern Gegenständen der civilisirten Tracht, die ihr vorher unbekannt gewesen waren, und in welchen sie sich nun auch linksich genug ausnahm; allein sämmtliche Gegenstände waren nun einmal ein Geschenk von Luke, und Betsy wollte doch wenigstens an ihrem Hochzeitstage etwas Rechtem gleichsehen. Meine Geschenke dienten daher, mit Ausnahme eines gestickten Halstuches und einer Granatenschnur, nur dazu, Maryen herauszuputzen, die, nachdem sie sich mit der Schwester eine Weile hinter einen Vorhang zurückgezogen hatte, mich vor Lachen beinahe bersten machte, als sie kurz darauf in einem Mannsjagdbemde von rothem Wollenzeug, einem cattunenen Unterrock, weißen Strümpfen und Mocassinen, dem Leibchen eines seidnen Kleides, das eine Dame in Galveston ihr zum Geschenk gemacht hatte, und in Hut und Haube wieder zum Vorschein kam; allein sicher ist gewiß nie eine Dame in Paris oder London so stolz auf ihren Fuß gewesen als dieses liebliche kleine rosenwangige leichtsinnige Mädchen aus Texas auf den bunten Flitter, womit sie sich umhängt hatte.

Um 8 Uhr etwa begannen die verschiedenen Gäste sich einzustellen. Zuerst kam ein Boot voll Männer und Frauen aus Galveston, welche einen Neger-Musikanten mit sich brachten, ohne welchen ein solches Fest gar nicht denkbar wäre. Hierauf langten Doktor Worcester nebst Gemahlin in einem Kanot aus St. Leon an, denen Oberst Brown aus Anahuac in seinem Einbäume (Dug-Out) folgte; um 9 Uhr etwa stellten sich der Bräutigam und 4 männliche und ebensoviele weibliche Begleiterinnen zu Pferde ein, wobei die Damen entweder vor oder hinter ihren Herren auf Kissen saßen. Noch vor 10 Uhr waren etliche 30 Personen versammelt und man setzte sich zu einem höchst substantiellen Mahle nieder, das hauptsächlich aus Wildpret bestand, obgleich auch Dsen- und Schweinefleisch, Kaffee und Brod — sonst ein seltener Artikel in den Hinterwäldern — vorhanden waren und den Beweis lieferten, daß Luke die Hauptbestandtheile des Mahles geliefert hatte. Als diese Mahlzeit vorüber war, wurde das Boot, worin die Gesellschaft aus Galveston angekommen war, zur Verfügung des Brautpaares gestellt, um dasselbe vor die nächste obrigkeitliche Person zu bringen, die ihren Ehebund rechtsgültig einsegnen sollte; dieses Boot war ein hübsches offenes Fahrzeug zum Segeln und Rudern, das uns sehr gelegen kam, weil die Entfernung, die wir zurücklegen mußten, 6 Meilen betrug; im Hinwege hatten wir prächtigen Wind, allein auf dem Rückwege kamen wir gerade vor den Wind zu liegen, was unsere Fahrt bedeutend verzögerte. Die Gesellschaft bestand aus Luke, der ein junger Mann von herkulischem Wuchse, aber unangenehmen Gesichtszügen war, aus der Braut und Brautjungfer, in welcher Eigenschaft Mary

Rock funktionirte, aus dem Vater der Braut, mir selbst als Brautführer, und 8 rüstigen Männern, welche uns zurückrudern sollten. Die Brise war frisch, das Fahrzeug ein tüchtiger Segler, jeder Zoll Segeltuch gefüllt, und wir erreichten, da sich auf diese Weise Alles zu unsern Gunsten gestaltet, West-Point, den Wohnort des Mr. Park, der obrigkeitlichen Person, in weniger als einer Stunde. Wir fanden unsern texanischen Solon eben im Begriff zu Verfolgung eines Rudels Hirsche aufzubrechen, deren Ankunft in der angränzenden Steppe ihm so eben von seinem Sohne gemeldet worden war; der gute Mann hatte also sehr viele Eile, und die erforderlichen Förmlichkeiten wurden rasch vollzogen, die Sporteln bezahlt und die gewöhnlichen Dokumente ausgefertigt, ohne daß die ganze Ceremonie mehr als 10 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Das Auge des alten Squatters trübte sich, als er sein Kind hinweggab, und auch sie vergoß natürliche Thränen, die sich indeß bald trockneten und ihrer seitherigen Lustigkeit keinerlei Abbruch thaten.

Sobald die Förmlichkeiten zu Ende waren, kehrten wir zu dem Boote zurück, und fanden zu unserm innigsten Vergnügen, daß der Wind uns bei weitem nicht so ungünstig war, als wir anfänglich gefürchtet hatten; er hatte sich inzwischen etwas gedreht, und ehe zehn Minuten vergiengen, blähten sich unsere Segel wieder so frisch wie zuvor und die Fluth trieb uns rasch landeinwärts. Alle Anwesenden erblickten darin ein gutes Omen für das künftige Hauswesen und wurden darüber verhältnißmäßig lustig, Niemand aber übertraf an Heiterkeit meine eigene gute Freundin Mary, die in ihrem barocken Puzze gar manchen gutmüthigen Spott von Seiten der Männer ausgeföhrt war. Um Ein Uhr wurden Herr und Frau Charles Luke von dem alten Rock der versammelten Gesellschaft in der Scheune als Paar vorgestellt, die Mutter umarmte noch einmal ihre Tochter und die Braut eröffnete nun in Begleitung ihres künftigen Herrn und Meisters den Zug zum Speisetisch. Walder und Steppe, Fluß und Geröbriecht, sowie die Vorräthe des Marktes von Galveston hatten das Ihrige dazu beigetragen, den Tisch so reichlich wie möglich zu versehen. Wilde Truthähne, Enten, Gänse, Hirschzweier prangten neben Roastbeef, Schweinefleisch, Rothfisch, Kartoffeln, Pataten, Apfeltorten zc. und einem überreichen Vorrathe von Whisky, Branntwein und Genevre, ohne welchen kein Fest in Texas vollständig zu nennen wäre. Nachdem man eine ganze Stunde lang mit Essen und Trinken verbracht, wurde der Schwarze mit seiner Fiedel herbeigerufen, um nun auch das Seine zur Lustbarkeit des Tages beizutragen; die Tische wurden nun sammt ihrer Last bei Seite gerückt, die Tenne gekehrt, die Damen engagirt, und trotz der Widerrede und der bestigen Predigten des Doktor Worcester gegen den Tanz nach einem so substantiellen Mahle, begannen sämmtliche Anwesende, den Warner mit eingeschlossen, ihre Beine recht lustig zu regen. Das war ein Tanzen, ein Lachen, ein Jubelruf, ein Gefiedel, wie man es seit der Erschaffung der Welt kaum je gehört — Jedermann zog Schuhe und Strümpfe aus, und ich mußte mich ebenfalls dazu

bequemen, um die Zehen meiner lieben Tänzerin, Mary Rock, zu schonen; Contretänze, Reels und Walzer tönten von der Fiedel des alten Negers, der so unermüdet schien, wie die Tänzer; allenthalben war nur Lachen, Scherz und Geplauder zu hören, besonders aber von den Paaren, die sich vor Ermüdung zurückzogen, um sich einigermassen zu erholen, und der Tanz hörte nur selten auf kurze Zeit auf, wenn Sambo aus Müdigkeit sein Gefiedel für eine Weile einstellen und sich selber mit Speise und Trank wieder zu seinem Werke befähigt machen mußte. Dieser Zustand der Dinge dauerte bis 9 Uhr Abends an, wo auf einmal die Anwesenden bemerkten, daß sich unsere Zahl bedeutend vermindert hatte; meine kleine hübsche Mary hatte mir schon vorher einen Wink gegeben, und man vermist jetzt nicht nur das junge Ehepaar, sondern auch die vier andern Paare, welche Luke das Geleite gegeben hatten. Als wir Alle ins Freie hinaus rannten, sahen wir im fahlen Mondschein den jungen Ehemann mit seinem Weibe im Geleite ihrer Freunde auf ihren schönen schwarzen Rossen über die Steppe hingaloppiren, wir riefen ihnen noch ein lautes Hurrah nach und sämmtliche Zurückgebliebene kehrten nun in's Haus zurück, um mit dem Tanze wieder von vornen zu beginnen und erst kurz vor Tagesanbruch damit aufzuhören. Vier ganze Tage vergiengen, ehe ich wieder zu meinen Gefährten auf Kapitan Todd's Niederlassung zurückkehrte.

Dieses war die Hochzeit eines jener kühnen Ansiedler gewesen, dessen Abkömmlinge die Gründer einer großen und mächtigen Nation werden mögen. Luke und sein Weib sowie die hübsche Mary sah ich noch bei mancher Gelegenheit, allein ich erfuhr nie, daß der amerikanische Hinterwäldler mit der irischen Diana eine Verbindung bereut hätte, die mich einst auf einer Hirschjagd nach dem Murtany-Eilande begleitet hatte, die in der Führung eines Kanot's erfahrener war, als in der Führung der Nadel, und leichter eine Ente im Fluge schießen, als ihren Namen zu schreiben wußte. Luke lehrt ihr nun indeß auch andere nützlichere Künste und Betsy wird vermuthlich, noch ehe ihre Kinder bis zu dem Alter herangewachsen sind, wo ihnen Unterricht Noth thut, im Stande seyn, ihnen diesen selbst zu erteilen. Ich glaube nicht, daß meine Schilderung veranlassen wird, nach Texas überzusiedeln, um Mary zu heirathen, allein das kann ich, nachdem ich wieder in die civilisirte Welt zurückgekehrt bin, ganz gewiß versichern, daß gar mancher Mann mit seiner Wahl weniger zufrieden seyn dürfte, als Derjenige, welcher Maryen dereinst heimzuführen wird.

Der wahnsinnige Gardist.

Im Irrenhaus sitzt ein alter Soldat
 Von des Kaiser Napoleon's Garde,
 Der einst in Spanien mit gefochten hat
 Unter sieggekrönter Standarte;
 Der großen Standarte voll Ruhm und Glück,
 Das ihre Adler bewachten,
 Der großen Standarte, geschützt vom Geschick
 Und geführt von dem Kaiser der Schlachten.

Der
 Das
 In al
 Doch
 Ein
 „Einf
 „Sch
 Mit
 „Sch
 „Ihm
 Hoch
 Stets
 Der
 Schla
 Der
 Und
 Dann
 Das
 Und
 „Wo
 Ihr
 Ihn
 So e
 Spric

Fi
 ihre H
 holen,
 vom Jä
 gehen,
 hatte
 „ich we
 mich in
 selben s

Fi
 die Sa
 er ein
 kam, s
 Advokat
 Präside
 pezierer
 verspro
 Figuren
 Nun w
 ben, d
 Muß ic
 wurde
 so gesck

Fi
 stecken.
 lich mi

Der Geist ist umflort, und der Kopf ist so schwer,
Das Haar ist vor Alter gebleicht ihm,
In altem Gewande geht er einher,
Doch keiner der Irren dort gleicht ihm.
Ein lichter Gedanke durchblitzt ihn oft schnell:
„Einst diente ich unter der Garde,
Seht hier den Knopf so blank und so hell
Mit dem Adler unsrer Standarte.“

„Seht hier den Adler“, so ruft er aus,
„Ihm gleicht keiner auf Erden,
Hoch flattert er dort in des Kampfes Gebraus,
Stets muß ihm der Sieg ja auch werden!
Der Sieg? — O Himmel! — Der Kaiser ist todt —
Schläft tief, ach, und still in der Erde —
Der Adler ist todt — die Garde — ach Gott!“
Und er schweigt mit betrübter Gebärde.

Dann küßt er den alten Adlerknopf,
Das Einzige, was er besizet,
Und schüttelt weinend den wirren Kopf:
„Wozu hat das Alles genüget?“ —
Ihr könnt im hiesigen Irrenhaus
Ihn sehen den alten Gardisten.
So ein grauer und wirrer Soldatenkopf
Spricht besser als alle Chronisten.

Guckkasten-Bilder.

Ein Mädchen kam in eine Musikhandlung, um für ihre Herrschaft: „den Kuß, ein Musikstück von Jäger,“ zu holen, mit den Worten: „Ich möchte gern einen Kuß vom Jäger haben.“ — „Da müssen Sie zum Jäger selbst gehen, wenn Sie sich wollen küssen lassen,“ sagte der schalkhafte Buchhalter. „Ach behüte,“ erwiderte das Mädchen, „ich wollte den Kuß für mein Fräulein haben, ich habe mich in meinem Leben nicht küssen lassen, sie mag sich denselben selbst holen.“

Ein häßlicher Advokat verteidigte einst in Frankreich die Sache eines Tapezierers gegen eine Bürgersfrau. Da er ein bloßes Gewäsch machte, und nicht zur Sache selbst kam, so wurde die Frau ungeduldig, und unterbrach den Advokaten: „Der Handel mein Herr! (indem sie sich zum Präsidenten wandte) ist kürzlich dieser: Ich habe dem Tapezierer hier hundert Thaler für eine flandrische Tapete versprochen, die fein und stark, und mit solchen schönen Figuren geschmückt seyn sollte, wie der Herr Präsident. Nun will er mir eine schlechte, grobe und beschmierte geben, die Figuren hat, so häßlich wie der Herr Advokat. Muß ich sie nun wohl behalten?“ Der häßliche Advokat wurde ganz verwirrt, und der schöne Präsident fühlte sich so geschmeichelt, daß die Bürgerin ihren Proceß gewann.

Ein Handelsjude ging durch einen fremden Marktstrecken. Beladen, wehrlos, wie er war, sah er sich plötzlich mit Entsetzen von einer ganzen Schaar bellender Hunde

verfolgt und umringt. Es froh und schneite heftig und Niemand nahm sich des bedrängten Wanderers an.

In dem verzweiflungsvollen Streite griff er nach einem im Wege liegenden Stein. Allein der Stein war durch Frost fest an den Boden angebacken; er versuchte es mit einem zweiten und dritten!“ keiner aber wollte sich heben lassen.

„Welche Polizei!“ rief er endlich kläglich aus, „alle Hunde läßt man hier frei und los und die Steine bindet man an!“

Ein gewisser John Lade zu Brighton, ein kleiner zwergartiger Mensch, wettete einst mit dem Lord Cholmondeley, einem riesenhaften Manne, daß er ihn eine halbe englische Meile auf seinem Rücken in einer sehr kurzen Zeit tragen wolle.

Zeit und Stunde wurde bestimmt und viele Herren und Damen hatten sich versammelt, um dies sonderbare Schauspiel zu sehen.

Der Lord Cholmondeley war zuerst auf dem Platz, nach ihm folgte Lade.

„Hier bin ich!“ sagte der erste, „nun erfüllen Sie Ihr Versprechen.“

„Mit Vergnügen,“ versetzte Lade, „aber erst müssen Sie sich ganz entkleiden, denn ich habe mich zwar verbindlich gemacht, Sie, aber nicht Ihre Kleider mitzutragen.“

„Was? ich sollte mich ganz nackt ausziehen?“
„Allerdings. Machen Sie keine Umstände. Sie sehen hier eine Menge Damen, es ist nicht artig, sie lange warten zu lassen.“

Der Lord wollte sich natürlich nicht dazu verstehen und nach einem hartnäckigen Streite wurde John Lade der Sieg zuerkannt, da der Lord eine solche Bedingung schlechterdings nicht eingehen konnte.

Ein Reisender wurde in einem Gasthose krank und schickte nach einem Doktor. Er lag allein auf seinem Zimmer, als Jemand zur Thür herein trat. „Sind Sie der Doktor?“ fragte der Reisende. „Ja, was fehlt Ihnen?“ — „Ich bin sehr krank.“ — „Können Sie gehen?“ — „Nein.“ — „Wie, auch gar im Zimmer nicht?“ — „Ich kann nicht auftreten.“ Der Fremde nahm dann die Uhr und Börse und machte sich davon.

Tags-Neuigkeiten.

Der Brandstifter des kürzlich in Horb im Gasthaus zum Ritter ausgebrochenen Brandes ist bereits gefänglich eingezogen und soll derselbe schon alles zugestanden haben. Es ist der Lehrbube aus dem Hause, der einigemal nach Hause wollte, was ihm versagt wurde, und diese Gräueltthat aus Rache that.

Man schreibt aus Straßburg: Großes Aufsehen erregt ein im oberrheinischen Departement vorgekommener Criminalfall. Vor einigen Monaten nämlich fand man

in einer kleinen Gemeinde eine Frau todt in ihrem Kuhstalle. Eine gerichtliche Untersuchung ward eingeleitet und ergab, daß die Unglückliche auf eine gewaltsame Weise ihr Leben eingebüßt habe. Eine Verhaftung ward vorgenommen, hatte jedoch kein anderes Ergebnis, als daß der gefänglich Eingezogene wieder entlassen wurde, indem die Behörde auf den Gedanken kam, jene Frau könne durch mehrere Stöße einer etwas wilden Kuh umgeworfen und dermaßen beschädigt worden seyn, daß der Tod eine natürliche Folge derselben war. Die Frau ward begraben, die Zeitungen ermahnten zur Vorsicht, indem sie dieses Ereigniß veröffentlichten. Der höheren Gerichtsbehörde kamen indessen vor wenigen Tagen plötzlich Gewissenszweifel, der Leichnam ward wieder ausgegraben, ärztliche Gutachten wurden eingeholt, und diese erklärten auf's bestimmteste, daß der Leichnam Spuren von Ermordung an sich trüge, die außer Zweifel setzen, daß dieselbe mit einem schweren Instrumente begangen worden. Man schritt zur abermaligen Verhaftung des zuerst im Verdachte gestandenen Individuums, eines Bauernknechtes, der auch alsbald seine Freveltthat eingestand und die tiefste Reue zeigte. Schon in den nächsten Wochen wird derselbe vor dem Assisenrichte in Colmar erscheinen, um einer Verurtheilung gewärtig zu seyn, die im glücklichsten Falle lebenslängliche Galeerenstrafe seyn kann.

(Luzern.) Der hiesige Regierungsrath hat die Habseligkeiten als: Geld, Uhren, Ringe u. s. w., welche den Kriegsgefangenen theils bei der Gefangennahme, theils während der Gefangenschaft, z. B. beim Verhör weggenommen wurden, als Kriegsbeute erklärt und daher die Herausgabe derselben abgelehnt. Die auf diese Weise bei den gefangenen Bernern und Nargauern gemachte Beute wird vom h. Regierungsrath auf ungefähr 900 Frk. angegeben. Uhren habe er bei denselben nur vier, drei silberne und eine messingene, vorgefunden. Es scheint, die Ueberwinder der Freischaaren sind den Behörden zuvorgekommen. In Neuenkirch hat selbst der Kaplan einem Gefangenen Kostbarkeiten weggenommen.

(Hamburg, 26. Mai.) Die Spuren des Brandes verschwinden immer mehr und mehr und die Verschönerung unserer Stadt wird immer weiter ausgedehnt. Die Hülfswohnungen innerhalb der Stadt sind so schnell, wie sie in jenen Schreckenstagen entstanden, fast sammtlich wieder niedergezissen und die schöne Esplanade ist zur Promenade wieder völlig frei; der Jungfernstieg ist mit jungen frischgrünenden Bäumen bepflanzt; die Adolfs- und die Bleichenbrücke sind vollendet, die Gasröhrenlegung wird mit dem größten Eifer bei Tag und Nacht fortgesetzt und beim Hafen endlich ist ein neues Thor gebaut und eine Reihe Häuser, die von dieser Seite den Eingang in die Stadt beschränkte, weggeräumt worden. Während nun englische Talente bei uns hochgeschätzt und beim Neubau vielfach in Anspruch genommen werden, ist es erfreulich, wahrzunehmen, wie die deutsche Verdienste und Erfindungen auch wiederum im Auslande Anerkennung finden. Die von unserm genialen Landsmann Reysold erfundene (unlängst in der illustrierten Zeitung abgebildete) neue Syrihe ist zwar hier noch nicht im Gebrauch, allein der Engländer Penn hat vorgeschlagen, sie bei der englischen Flotte einzuführen. — Der seit einiger Zeit bestehende Handwerkerverein (ein Verein, in welchem junge Leute, besonders aus dem Handwerksstande, durch Unterricht, Lectüre und gegenseitigen Austausch der Gedanken sich für ihr Fach vervollkommen und eine den Anforderungen der Zeit gemäße Bildung aneignen sollen), in dem man gewiß mit Unrecht communisistische Tendenzen wittern wollte, hat sich jetzt unter den Schuß der patriotischen Gesellschaft begeben. Manche scheinen indeß nicht damit zufrieden, daß die patriotische Gesellschaft neue Statuten für den Verein entworfen und den Anfangs sehr niedrig gestellten Beitrag nicht unbedeutend erhöht hat.

Auflösung des Räthfels in No. 43.:
B e s c h e i d e n.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.
In Ragold am 31. Mai 1845.

Fruchtpreise:				Brodtaxe:		Fleischtaxe:		Aerlei Victualien:	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Alter Dinkel . 1 Sch.	—	—	—	—	3 Pfund schwarz	Ochsenfleisch	8 Rindschmalz . 1 Pfd.	19	
Neuer Dinkel . "	5	48	5	20	4 48	Brod kosten . 16	Rindfleisch	7 Schweineschmalz "	17
Kernen "	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	Kalbfleisch	6 Butter "	15	
Haber "	5	20	5	9	5	10 Hammelfleisch	8 Lichter gegossene "	22	
Gersten "	9	36	9	20	8 32	1 Schweinefleisch m. Speck	" gezogene "	20	
Mühlfrucht "	10	8	—	—	der Weck zu 8½	1 " ohne "	7 " "	15	
Waizen 1 Sri.	—	—	—	—	Loth kostet				
Bohnen "	1	52	—	—					
Roggen "	1	14	1	13					
Wicken "	—	46	—	—					
Erbsen "	—	—	—	—					
Linzen "	—	—	—	—					

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.